

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 13

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEBENSKUNST IN RÄTEN



Bitte um Toleranz

Es gibt so manchen Nebenmann (sogar den Nachbarn nebenan) mit dem man friedlich leben kann. Doch mancher, der nicht das Format zur Duldung fremder Meinung hat, ein Feind ist der Verträglichkeit, bekommt natürlich täglich Streit. Der Lebenskünstler dahingegen bleibt tolerant und überlegen und schlägt dem nicht den Schädel ein, der nicht begehrte, sein Freund zu sein. Wer einen Rücken zur Verbeugung und einen (neuen) Hut zum Gruß hat, der ehrt des andern Ueberzeugung, dafern besagte Hand und Fuß hat.

Richard Drews

Auch ein Rekord

«Ist es wahr, daß sich Ihre drei Töchter im Lauf dieses Jahres verlobt haben?!»

«Leider ist es nicht ganz so. Eine meiner Töchter hat sich im Lauf dieses Jahres dreimal verlobt!» tr

Das kleine Erlebnis der Woche

Im Abendschnellzug zwischen Weinfelden und Frauenfeld gehörte:

«Du, Mame, faart de Zug jetzt so schnell, wil ich is Bett mues?» HE



Bitte weitersagen

Frühmorgens wenn der Tag erwacht und überm Wald die Sonne lacht, dann reib das Gestern aus den Mienen und denk nicht bloß ans Geldverdienen.

Mumenthaler

Dies und das

Dies gelesen: «Ein berühmter Musiker hat kürzlich bekannt, daß ihn in der Auseinandersetzung mit der atonalen Musik plötzlich das Gefühl überkommen sei, die Welt gehe unter. Deshalb habe er seit Jahren nichts mehr komponiert.»

Und das gedacht: Andere moderne Musiker komponieren so, daß wir das Gefühl bekommen, die Welt sei schon untergegangen ...

Kobold

Ein junges Paar

sitzt beim Essen im Restaurant. Sie läßt es sich sehr gut schmecken, er scheint nicht sonderlich bei Appetit zu sein.

«Willst du kein Dessert?» fragt sie erstaunt.

«Nein», sagt er. «Dessert hab' ich gar nicht gerne. Weißt du, das ist immer so knapp vor der Rechnung.»

tr



Im Hörspiel «Wörterbuch» vom Südwestfunk erlauscht: «Warum ist immer Schluß, wenn's anfängt, schön zu werden?»

Ohohr

Aus dem Geschichts-Unterricht

Der Lehrer fragt: «Wie hieß der Staatsmann und Heerführer eines südlichen Nachbarlandes, der ausgerufen hatte: «Veni, vidi, vici.» (Ich kam, sah, siegte)?»

Hansli: «Das war Mussolini.»

Lehrer: «Aber Hansli, wie kommst Du auf so etwas?»

Hansli: «Unser Vater sagte immer: Mussolini kam, als er sah, daß man siegte.»

R.J



As wäari jetz denn an dar Zitt, daß ma mit am Peschtałozzi appaara teeti. Darbej khömmard immar widar nöüji Büachar über na ussa und är isch doch hützutag rettiglos varaalt. Jetz, im Zittaalat vum programmiarta Unterricht, ischas aifach a Witz, daß ma no aswas vu «Kopf – Herz – Hand», wo zemma khöörandi, reedat. Wichtig für dia hüttig Schual isch nu zHirni und eventuell dar Zaigfinger. Dar Zaigfinger zum uff dKhnöpf vu dar Lärnmaschinna ztruckha. Wia primitiv sind dMethoda vunama soona khlina Schualmaischtar, wemma tenkt, daß dia nöüja Programm vu da bescha Wüssaschafta g macht wärdand. Und wiavii mee ärraicht a Schuallargoof mit därra nöüja tächnische Methoda! Guat apgschirmt gääga siini Mitschüalar hockt är in der Glaszälla dinna mit am Höörar überam Kkopf. Dar Hansli in der Nochbarzälla khann imm nümma iibloosa und dLärnmaschinna jäät imm ai Froog noch dar andara ins Hirni iina, daß as fasch zum Raucha khunnt. Sächzig mool in der Schtund isch jeeda Schüalar draa und nitt nu aimool odar gäär khaimool, wenn dar Lehrar nitt uufpaßt. Hoho, jetz wärdand denn nu no ganz gschiidi Mentscha züchtat, gna nach Programm. Programmiarta Unterricht – programmiarta Mentscha.

Arni Goofa, wo programmiart «bbildat» wärdand! Dar Hansli khann zGrittli nümma an da Hoor rupfa und dar Pepi khann am Deeti khai Zättal mee zuschiaba, wo druff schtoot: Häsch mii gäära. Schpickha gits nümma und abitz träuma loot dLärnmaschinna au nümma zua. Dar Lehrar khöört ma nu no durr da Troot und är said nia mee, wenn dar Kharli aafangt uffgreggt hi- und häär-rutschta: Haus ussa, Kharli, bevor as zschpoot isch.

